



beendete mit langen Aufenthalten im Norden der britischen Inseln Ihre kommerzielle Karriere für Werbewirtschaft und Buchdesign. Dort, in den Gegenden der Mythen und Sagen, fand sie den Absprung zur freien Malerei.

Form und Farbe verdrängten immer mehr die strengen Regeln des Realismus, denen die Malerin gänzlich zu entfliehen suchte. Gegenwärtig werden diese beiden Elemente wieder unter neuen Aspekten zusammengeführt.

Die Romantik und Leidenschaft der Sagen, die Zärtlichkeit präraffaelitischer Darstellungen sind bestimmend, wenn **Bettina Bick** ihre Stimmungen auf die Leinwand bringt. Ob Melancholie, Nachdenken oder Wohlfühlen, je nach Thema benutzt sie das Licht der Landschaft, ihr Leben zu geben, dem menschlichen Wesen allein durch Kopf- und Körperstellung die Ausstrahlung seiner Stimmung zu verleihen und selbst dem Tier die Kraft abzuverlangen, die es so sinnlich animalisch erscheinen lässt. Die emotionale Tiefe des Symbolismus - neu umgesetzt von Bettina Bick. Der Betrachter wird „berührt“ von dem Bild.



Unübersehbar, dass Oliver zwei Jahre als Schiffszimmermann auf dem Großsegler „Sea Cloud“ gefahren ist. Wo sonst sollten diese zu Form gewordenen Gedanken entsprungen sein, als in dieser unmittelbaren Nähe zu den Elementen?

Doch die Liebe zur Gestaltung in gewachsenen Materialien fand schon vor 20 Jahren in einer Ausbildung zum Holzbildhauer an der „Werkschule Flensburg“ ihre Entsprechung. Ihre Erfüllung erfährt sie jedoch erst in den freien Arbeiten. „Den Gedanken folgen Skizzen und Modelle, bevor ich Hand an einen uralten Nussbaum lege, wobei der Wuchs und die Maserung des Stammes ihren Anspruch an der Formgebung geltend machen.“



Diese freie Bildhauerarbeit ist Ausgleich zu den alltäglichen Auftragsarbeiten, plastische Dekorationen für Messen, Events, Film- und Theater-Produktionen, in seiner eigenen Werkstatt „BELLEALLIANCE“

Wellen, Strand und Meer gleich Bild! Anders kann die gebürtige Bremerin nicht durch die nordischen Landschaften gehen. Ihre Sandbilder - genau, mit Sand gemalt - vermitteln auf den ersten Blick Abstraktion und erweisen sich beim zweiten Betrachten als perfekte Realisation des lebenden Originals.

Ihre Naturliebe, Stimmungen eines Momentes, einer Jahreszeit, veranlassten Barbara vor vier Jahren, es endlich „raus zu lassen“. Als letzte von vier Schwestern wagte sie den Griff zum schärfsten Richter, dem Pinsel. Sechs Semester bei LEONARDO, Altona, zwei Kurse bei der Baseltz-Meisterschülerin Magaret Hunter, Berlin, und fortlaufende Unterrichtung durch die Künstlerin Helle Adler, nun ist sie fällig, die Ausstellung in der St. Pauli-Kirche!

Barbara Bülow-Rosin ist ein durch und



durch visueller Mensch, darum hat sie das Auge auch zu Ihrem Beruf gemacht. Auch als Augenoptikermeisterin kümmert sie sich um sein Wohlergehen.

„Als Kind ist jeder Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“ (Pablo Picasso)

Das Zitat spricht Bände. Die Bewunderung für die Natur ist Gunnar erhalten geblieben. Sie inspiriert und motiviert den freien Künstler **Peppler**.

Kraftvoll und lebendig sollen sie sein. Arbeitsspuren sollen zeigen, dass er hier das Bildhauereisen, da das Feuer oder die Kettensäge verwandt hat. Doch auch die Natur mit Verwitterung und Korrosion bestimmt die Gestaltung. Der Betrachter entdeckt die Zeit. Gunnar Pepler lässt Sie nicht allein. Sie können seine Objekte sehen, fühlen und spüren. Darüber hinaus bietet Gunnar Bildhauerseminare an der Kunstschule Buxtehude an.



Michèle Schröder & Joshua Krettek „American Jazz Classics“ und ihre drei grossen Komponisten **Gershwin, Porter und Berlin**

haben sie zueinander gebracht. „Michèle“ stammt aus den Niederlanden, studierte dort und in Hamburg.

Als Solopianistin traf sie „Joshua“, in Köln geboren, gab er mit Rock bis Punk auch in der Fabrik und bundesweit Konzerte.

Sie war bei „Cats“ dabei, er hat bis hin zur Klassik fast alles gegeben. Beide zusammen werden Ihnen die Zeit nicht lang werden lassen.

f

„Die Kunst dankt den Künstlern!“

St. Pauli Kirche
Sonntag 28. April 2002
16 -22 Uhr

Grußwort von Senatorin Dr. Dana Horáková zur Eröffnung der Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde“ in der St. Pauli-Kirche

Sehr geehrte, liebe St. Pauli-Freunde,
liebe Künstler und Kunstfreunde,
sehr geehrter, lieber Pastor Martin Paulekun!

„Was ist der Glaube wert, wenn er nicht in die Tat umgesetzt wird?“, fragte Mahatma Gandhi, der große indische Politiker und Denker, der für die Ärmsten seiner Heimat antrat, um ihr Selbstbewusstsein zu schärfen und damit ihre Daseins-Unabhängigkeit.

Ohne allzu melodramatisch werden zu wollen, möchte ich dennoch Gandhis Credo aus Anlass der Eröffnung der Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde“ in der St. Pauli-Kirche für uns modifizieren:

Was ist die Kunst wert, die von der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen wird, nicht wahrgenommen werden kann, weil sie sich ihr entzieht?

Die St. Pauli-Kirche auf dem Pinnasberg ist ein Ort, wo sich Kunst und Kiez in seiner „Urform“ begegnen. Hier, in dieser Kirche, zieht die Kunst die Menschen in ihren Bann, weil sie ohne Schranken erlebbar ist, ohne Barrieren.

Die Idee zu dieser „Kiez-Kirche-Kunst-Symbiose“ hatte vor mehreren Jahren Pastor Martin Paulekun. Er öffnete sein Gotteshaus auch für Menschen, die es sonst kaum betreten würden. Er schuf einen Treffpunkt, der allen Menschen aus „seinem“ Stadtteil offen steht, der auch Raum für Weltliches bietet: für Lesungen und Konzerte, für Ausstellungen und Feste. Veranstaltungen, die Menschen zusammenführen, die eine Kirche vielleicht nur zu Hochzeiten, Beerdigungen oder Weihnachten aufsuchen.

Und er scharte schon bald viele um sich, die ihn und seine Idee unterstützen, als Mäzene oder Sponsoren.

Das Ergebnis? Die Ausstellung „Zwischen Himmel und Erde“. Fünf Künstlerinnen und Künstler haben sich zusammen geschlossen und ihr Ausstellungsprojekt in Eigenregie geplant und durchgeführt. Und von den Einnahmen wird ein Teil für die Aktion „Essen für St. Pauli-Kinder“ gespendet, die wiederum der Lions Club Hamburg-Hafen unterstützt.

Ich wünsche Ihnen und mir, dass die Ausstellung ein Erfolg wird - und dass ihr viele weitere folgen.

Dr. Dana Horáková
Kultursenatorin



Peter Feussner
artpack.de
Silldorfer Kirchenweg 63
22587 Hamburg



Herzlich willkommen zu der
„Ausstellung in der St. Pauli Kirche“ am Pinnasberg

Vier bildende Künstler präsentieren Ihre Werke aus Malerei und Bildhauerei unter dem gemeinsamen Dach.

Das Hotel Hafen Hamburg, Astra und Hoya-Brillen, haben die Idee aufgegriffen und das Projekt mit ihren Beiträgen entscheidend unterstützt. So kann Ihr Besuch zu einem Erlebnis werden. Cuneo bittet zu Antipasti und das Fischereihafen Restaurant Hamburg serviert edle Fischsuppe. Genießen Sie zu Jazz-Classics der Gruppe TWO die angebotenen Augen- und Gaumengenüsse.

Nehmen Sie sich Zeit, Familie und Freunde mit zu einem Besuch!

Wir wünschen Ihnen einen eindrucksvollen Sonntagnachmittag.

Unser weiterer Dank gebührt Claudia Friese von Spotlight-Medienservice GbR



Organisation und Copyright by: Artpack.de - Peter Feussner - 0171/1974 136

Grußwort von Pastor Paulekun

Kunst und Kirche haben eine lange Geschichte miteinander. Das liegt auch daran, dass beide sich manchmal zwischen den Welten bewegen, eben „zwischen Himmel und Erde“.

Insofern freuen wir uns besonders über diese Ausstellung in der St. Pauli Kirche.

Wir wünschen den Künstlerinnen und Künstlern, dass die Bilder, die Figuren und die Musik mit den Besuchern und dem Kirchoraum ins Gespräch treten. Dann ist die Kirche im tiefen Sinne Begegnungsstätte. Dann ist die Ausstellung gelungen.

Martin Paulekun